

## 1. NEWSLETTER Zukunft Ganztagesbetreuung!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leser\*innen,

wahrscheinlich haben Sie über die letzten zwei Jahre hinweg schon mal etwas vom Projekt „Zukunft Ganztagesbetreuung!“ gehört oder gelesen. Von Juni 2021 bis Mai 2023 hat der BVkE das Projekt „Zukunft Ganztagesbetreuung! Erziehung, Bildung und Betreuung vom Kind aus gedacht“, gefördert durch die Glücksspirale, durchgeführt. Das Projekt wurde initiiert, um die Mitgliedseinrichtungen bestmöglich auf dem Weg zum in 2026 stufenweise greifenden Rechtsanspruch zu begleiten und zu systematisieren, wie guter Ganzttag gelingen kann. Hierbei wurden Best Practice in 15 bundesweiten Modellstandorten in den Blick genommen. Als Folgeprojekt, das im Herbst startet, sollen die über die zwei Jahre hinweg gewonnenen Ergebnisse verstetigt werden und in Zukunft öffentlichkeitswirksam mit einem regelmäßigen Newsletter und einem eigenen Websiteauftritt platziert werden. Dieser Newsletter ist sozusagen der Testballon. Ich freue mich auf Rückmeldungen, wie das neue Format bei Ihnen ankommt und wünsche viel Spaß beim Lesen!



### INHALT

- Zukunft Ganztagesbetreuung! – Projektvorstellung
- Einblick in die Praxis – Ganzttag an der Günderrodeschule
- Veranstaltung: „Jetzt reden wir“ – Kinderrechte im Ganzttag

## ZUKUNFT GANZTAGESBETREUUNG! – PROJEKTVORSTELLUNG

### Ausgangslage

Ab 2026 wird neben dem Rechtsanspruch, der derzeit bereits für einen Krippen- und Kitaplatz besteht, auch für das Grundschulalter ein gesetzlicher Anspruch auf Ganztagesbetreuung in Kraft treten. Das Ganztagsförderungsgesetz sieht für Grundschul Kinder nach den regulären Schulzeiten in der Grundschule einen Anspruch auf Ganztagesbetreuung vor, wenn ihre Eltern diesen wünschen.

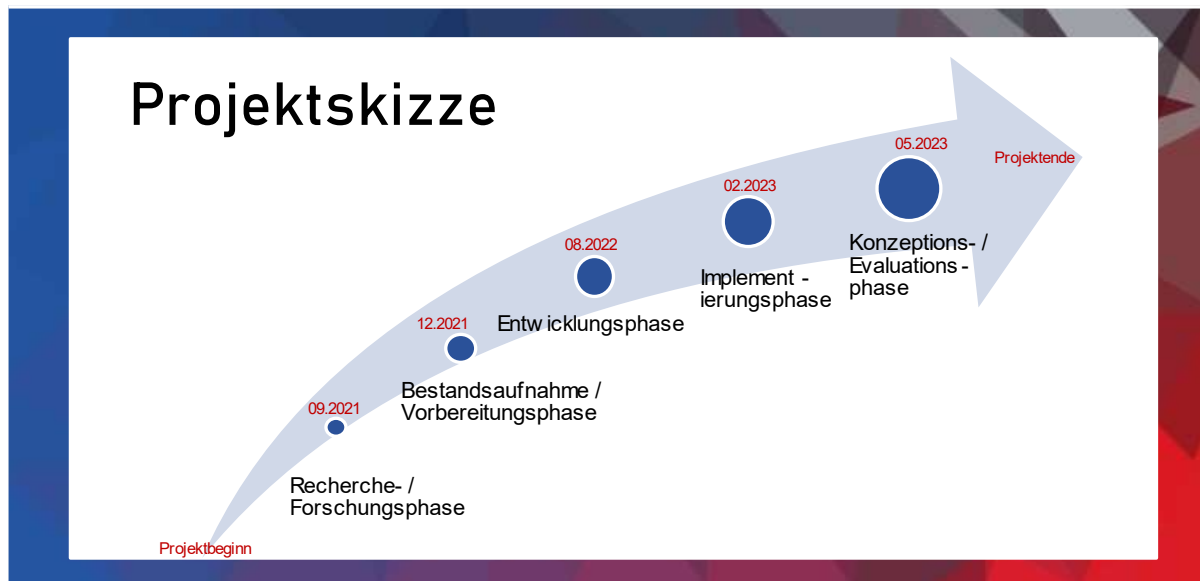
Knapp drei Millionen Kinder besuchen in Deutschland gegenwärtig die Grundschule. Bisher bestehen je nach Bundesland große regionale Disparitäten und unterschiedliche Organisationsformen in der Ausgestaltung der Ganztagesbetreuung, bei der verschiedene Leistungserbringer involviert sind. Die Kinder- und Jugendhilfe ist dabei bisher nur ein "Player" neben anderen, wird aber in Zukunft eine zentrale Rolle durch die Verankerung des Rechtsanspruchs im SGB VIII in der Gestaltung des Ganztags für Kinder im Grundschulalter spielen.

### Projektstruktur

Mit dem Hintergrund der bestmöglichen Begleitung auf dem Weg zum Rechtsanspruch hat der BVKE das Projekt „Zukunft Ganztagesbetreuung“ ins Leben gerufen. Das Projekt hatte zum Ziel, der Schule und der Kinder- und Jugendhilfe zu einem besseren Systemverständnis zu verhelfen und ihre Zusammenarbeit zu verbessern. Zudem wurden die Trägerstrukturen gefördert, den Leistungsbereich des Ganztags auszubauen und weiterzuentwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Projekt-AG mit 15 Modellstandorten gegründet. Die Modellstandorte hatten jeweils eine Ansprechperson von Seiten der Schule als auch von Seiten des Ganztags zur Projektarbeit entsandt.

In der Entwicklungsphase des Projekts wurde mit den Modellstandorten bei gemeinsamen Workshops zu inhaltlichen Themen im Ganztags gearbeitet und Qualitätsstandards formuliert.

Diese mündeten in einem pädagogischen Konzept, welches in der Ende 2023 veröffentlichten Publikation „Zukunft Ganztagesbetreuung!“ abgedruckt sein wird und Teile davon auch in den zukünftigen Newslettern vorgestellt werden. Neben der Entwicklung eines Rahmenkonzept implementierten die Modellstandorte Best-Practise-Beispiele über die Projekt-Laufzeit hinweg.



Projektskizze mit den verschiedenen Projektphasen - Eigendarstellung

Neben der Projekt-AG wurde ein Beirat mit relevanten Akteur\*innen aus der Wissenschaft, der Politik, der freien Wohlfahrtspflege und Trägervertreter\*innen gegründet. Sie begleiteten das Projekt, ließen ihre inhaltliche sowie beratende Expertise einfließen und nahmen auch eine fachliche Bewertung der Projektergebnisse vor.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts lag beim Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ). Durch eine breit angelegte Bestandsanalyse wurde im ersten Jahr des Projekts bundesweit eine Befragung zum Ganzttag durchgeführt, die sich sowohl an Fachkräfte als auch an Kinder und deren erziehungsberechtigte Personen im Ganzttag richtete. Der Bericht mit der Darstellung der Ergebnisse der bundesweiten Bestandsanalyse kann [hier](#) heruntergeladen werden.

## Bundesweite Modellstandorte

Die Landschaft der Ganztagsangebote ist in Deutschland in den einzelnen Bundesländern durch eine große Diversität sowohl bei den Angebotsformen als auch bei der tatsächlichen Kapazität an verfügbaren Plätzen gekennzeichnet. Hortmodelle sind vorrangig in ostdeutschen Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vertreten. Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Thüringen sind geprägt durch (offene) Ganztagschulen (Lange, Hüsken & Alt, 2017, S. 45). Viele Bundesländer im westdeutschen Raum wie Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz usw. halten ein Mischangebot vor (Lange et al. 2017, S. 31ff.). Der Anteil des tatsächlichen Betreuungsangebots von Kindern im Ganztage reicht von Hamburg mit 91 Prozent über ostdeutsche Bundesländer (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) mit jeweils über 80 Prozent zu Bayern mit 42 Prozent und Baden-Württemberg mit ausschließlich 21 Prozent (Guglhör-Rudan & Alt, 2019, S. 8).

Im Projekt Zukunft Ganztagesbetreuung! wurde daher bei der Auswahl der Modellstandorte, die sich auf die Ausschreibung beworben haben, das Bestreben verfolgt, ein breites Spektrum der unterschiedlichen Bundesländer und Formen von Ganztagsangeboten abbilden zu können. Das Projekt wurde vom gegenseitigen Austausch der Modellstandorte und der Expertise der Fachkräfte im Ganztage vor Ort getragen. Sie sind die Personen, die Inhaltliches transportieren und einschätzen können, wo sie mit ihrer Einrichtung im Ganztage derzeit stehen. Sie wissen auch, welche Unterstützungsformen sie noch benötigen, wenn der Rechtsanspruch in Kraft treten wird, welche konzeptionellen Rahmenbedingungen, Arbeitsformen und Kooperationsmodelle in der Praxis gut funktionieren und von anderen Standorten als Best-Practise-Beispiel herangezogen werden können.

## Quellen

Lange, J., Hüsken, K. & Alt, C. (2017). Kinderbetreuung im Grundschulalter, Angebotsstrukturen und Betreuungswünsche. Deutsches Jugendinstitut.

Lange, J., Hüsken, K. & Alt, C. (2017): Kinderbetreuung im Grundschulalter, Angebotsstrukturen und Betreuungswünsche. Deutsches Jugendinstitut.

Guglhör-Rudan, A. & Alt, C. (2019): Kosten des Ausbaus der Ganztagsgrundschulangebote – Bedarfsgerechte Umsetzung des Rechtsanspruchs ab 2025 unter Berücksichtigung von Wachstumsprognosen. Deutschen Jugendinstitut.

## EINBLICKE IN DIE PRAXIS – EIN MODELLSTANDORT STELLT SICH VOR

### Ganzttag an der Günderrodeschule

Die Ganztagsbetreuung an der Grundschule Günderrodeschule wird in der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Frankfurt organisiert. Momentan besuchen ca. 375 Kinder zwischen sechs und elf Jahren die Günderrodeschule. Davon sind 142 Kinder in der Nachmittagsbetreuung angemeldet. Zurzeit ist die Betreuung zur Schule noch additiv gestaltet - doch die Ideen-Entwicklung Richtung Rhythmisierung hat bereits begonnen.

2013 startete die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) mit 30 Plätzen an der Günderrodeschule mit einer Betreuungszeit von 11.30 – 17.00 Uhr bei 25 Schließtagen pro Jahr. Diese Platzanzahl wurde schrittweise angehoben und 2020 kam eine weitere Betreuungsform, das Profil 1 mit einer Betreuungszeit innerhalb der Schulzeit von 11.30 – 15.00 Uhr, mit 30 weiteren Plätzen, dazu. Beide Betreuungsformen bilden die Nachmittagsbetreuung im Ganzttag an der Grundschule Günderrodeschule im Gallus. Das Gallus ist ein sehr dynamischer Stadtteil, der sich aufgrund der Stadtentwicklung in den letzten zehn Jahren strukturell rasant veränderte. Der ehemalige soziale Brennpunkt ist zum hippen Anziehungspunkt für Kreative und Besserverdienende geworden. Diese Entwicklung muss zukünftig verstärkt in die strategische Planung des SkF mit einbezogen werden.

## Konzeptgrundlagen

In Pädagogik, Beratung, Betreuung und Jugendhilfe ist uns Qualität sehr wichtig. Deshalb setzen wir die systemische Ausrichtung der neuen Autorität nach Haim Omer um. Im Mittelpunkt stehen klare Verantwortlichkeiten, Beziehung, Verbundenheit und Kooperation. Aus dieser Ausrichtung und unseren Erfahrungen der Betreuungsarbeit vor und im Besonderen während der Pandemie, entwickelte sich unser Betreuungskonzept zu einem teiloffenen Gruppenkonzept.

## Heutiges Teiloffenes Betreuungssystem

Heute betreuen wir 142 Kinder und haben dieses System der festen Gruppen zu einem teiloffenen Konzept weiterentwickelt. Die Gruppen orientieren sich weiterhin an den Klassenstufen.

Alle Kinder wissen, dass sie sich nach der Schule in „ihrem“ Raum an- und später auch wieder abmelden. Es ist weiterhin ein festes Kleinteam für eine Gruppe zuständig. Dieses Kleinteam organisiert ebenfalls die Hausaufgabenzeit seiner Gruppe und pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu den Klassenlehrer\*innen.

Jede Gruppe wählt ihre/n Gruppensprecher/in. Diese treffen sich einmal pro Monat zur Kinderkonferenz, in denen die Kinder ihre eigenen Wünsche und Vorschläge einbringen und diskutieren können. Dadurch entwickeln die Kinder ein stärkeres Gruppen- und Verantwortungsgefühl füreinander.

Die Häufigkeit und die Heftigkeit von Konflikten hat abgenommen, da die Kinder ein größeres Vertrauensverhältnis zu ihren Betreuer\*innen aufgebaut haben und sich bei Konflikten schneller ihren Betreuer\*innen anvertrauen und bei Bedarf Unterstützung anfordern. Gleichzeitig erkennen die Betreuer\*innen Konflikte schneller, da die Kinder ihnen in ihrem Verhalten vertraut sind. Zudem gehen bestimmte Anliegen nicht verloren, da täglich ein Stammteam in den Gruppen arbeitet und mit den Kindern bestimmte Themen wie z. B. das Aufräumen beharrlich gemeinsam bearbeitet.



#### Eigendarstellung

Eine klassenstufenweise Einteilung der Kinder gewährleistet ihnen auch eine Rückzugsmöglichkeit. Erstklässler\*innen und Viertklässler\*innen diskutieren, streiten und spielen anders. In den festen Gruppen wird Kindern altersentsprechend begegnet und sie werden in ihrer Entwicklung begleitet.

Der Gruppenraum und das feste Team der Betreuer\*innen funktionieren für die Kinder als Ankerpunkte, die ihnen in einer doch recht großen Einrichtung Sicherheit vermitteln. Hier finden sie einen Raum und Personen, die ihnen vertraut sind.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Kinderschutz. Feste Bezugspersonen nehmen Verhaltensänderungen bei Kindern eher wahr und können dadurch eventuell schneller reagieren und notwendige Schritte zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung einleiten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass alle Beteiligten des Ganztags an der Günderrodeschule von der Umstellung auf ein teiloffenes Konzept profitiert haben und die Resonanz durchgehend positiv war.

Dies gilt auch für die Betreuer\*innen innerhalb des Ganztags und führt zu einer höheren Arbeitszufriedenheit, was wiederum den Kindern und Eltern zu Gute kommt und sich durch eine hohe Stabilität im Team auszeichnet.

Obwohl noch offene Fragen in der Entwicklung zu einem ganzheitlichen Schulkonzept mit allen Beteiligten der Schulgemeinschaft geklärt werden müssen, fühlt sich das Betreuungsteam mit diesem Konzeptbaustein gut für die Zukunft aufgestellt, wenn spätestens 2026 das Betreuungsangebot an der Schule mit der Umsetzung des gesetzlichen Anspruchs auf einen Betreuungsplatz weiterhin ausgebaut werden wird.

Eine klassenstufenweise Einteilung der Kinder gewährleistet ihnen auch eine Rückzugsmöglichkeit. Erstklässler\*innen und Viertklässler\*innen diskutieren, streiten und spielen anders. In den festen Gruppen wird Kindern altersentsprechend begegnet und sie werden in ihrer Entwicklung begleitet.

Der Gruppenraum und das feste Team der Betreuer\*innen funktionieren für die Kinder als Ankerpunkte, die ihnen in einer doch recht großen Einrichtung Sicherheit vermitteln. Hier finden sie einen Raum und Personen, die ihnen vertraut sind.



Autorin: Sabine Dupke, Leitung des Ganztags an der Grundschule Günderrodeschule



## VERANSTALTUNG



Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Caritas NRW startet im September 2023 eine Aktion unter dem Motto „Jetzt reden wir – Kinderrechte im Ganztage!“ und würde sich freuen, wenn Sie sich die folgenden Termine bereits in Ihrem Kalender notieren:

Digitaler Fachtag  
**AM FREITAG, DEM  
15. SEPTEMBER 2023**  
von 09:00 bis 12:30 Uhr



Aktionen in den Offenen Ganztagschulen  
**VOM 20. SEPTEMBER BIS  
20. NOVEMBER 2023**  
unter Beteiligung von kommunalen  
Politiker:innen

Digitale Abschlussveranstaltung  
**AM DIENSTAG, DEM  
28. NOVEMBER 2023**  
von 09:00 bis 11:00 Uhr

Einladungen mit weiteren Informationen erhalten Sie rechtzeitig.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an die Ansprechpersonen in den Diözesan-Caritasverbänden wenden:

- Katja Bock (DiCV Aachen)  
Telefon: 02 41/431-103  
E-Mail: kbock@caritas-ac.de
- Martina Lorra (DiCV Essen)  
Telefon: 02 01/810 28-519  
E-Mail: martina.lorra@caritas-essen.de
- Sandra Schmid-Alex (DiCV Köln)  
Telefon: 02 21/20 10-340  
E-Mail: sandra.schmid-alex@caritasnet.de
- Sigrid Schmeddes (DiCV Münster)  
Telefon: 02 51/89 01-268  
E-Mail: schmeddes@caritas-muenster.de
- Simone Segin (DiCV Paderborn)  
Telefon: 0 52 51/209-371  
E-Mail: simone.segin@caritas-paderborn.de

**Caritas in NRW**  
Diözesan-Caritasverbände  
Aachen Essen Köln Münster Paderborn



Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe  
Projekt Zukunft Ganztagesbetreuung!

Luisa Neining, Projektleitung  
E-Mail: luisa.neining@googlemail.com  
Telefon: 0761 / 200 7861

